

iger Zeit gegen seinen Prinzipal die Unredlichkeit be-  
 gangen, Briefe, die ihm zur Frankatur und Bestellung  
 an die Post übergeben worden waren, nicht zu fran-  
 kieren, sondern das Porto in seinem Nutzen zu ver-  
 wenden und die Briefe überhaupt gar nicht zu bestellen.  
 Er entlebigte sich derselben dadurch, daß er sie am  
 Augustusplage in ein Schloßloch warf und glaubte  
 damit jeder Entdeckung überhoben zu sein. Das ge-  
 stiegene Wasser brachte aber die vermeintlich begraben-  
 en Briefe an den Tag, denn sie schwammen im Schloß-  
 loche oben auf und wurden daselbst von einem Haus-  
 mann, welchem dies auffiel, zum Theil herausgefischt  
 und dem Buchhändler, dessen Firmenstempel darauf  
 ersichtlich war, überbracht. Dadurch wurde die Un-  
 redlichkeit des Lausburschen, der auf diese Weise meh-  
 rere Hundert Briefe unterschlagen, aufgedeckt und der-  
 selbe gefänglich eingezogen.

Mit der Einverleibung von Bororten in grö-  
 ßere Städte hat es immer seine Schwierigkeit. Auch  
 in Leipzig lernt man das jetzt gründlich kennen.  
 Es steht schon jetzt fest, daß infolge der bedeutenden  
 Arbeitslast, die der städtischen Verwaltung bereits er-  
 wachsen ist, diese Einverleibung, die für den 1. Jan-  
 uar 1890 geplant war, einer längeren Zeit bedürfen  
 wird.

Plauen. Der vogtl.-erzgeb. Industrie-  
 verein hat am 14. d. Mts. hier seine erste Haupt-  
 versammlung abgehalten. Hierzu hatten sich Mit-  
 glieder aus Auerbach, Delstniz, Plauen und Werbau  
 eingefunden. Die Versammlung wurde von dem  
 Vorsitzenden, Kaufmann Otto Erbert, eröffnet mit  
 der Begrüßung der Anwesenden, worauf der Ge-  
 schäftsführer des Vereins, Professor Hofmann, den  
 Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit im  
 verfloffenen Jahre zum Vortrag brachte. Die Thä-  
 tigkeit des Vereins hatte sich vorzugsweise auf die  
 Veranstaltung von Wanderausstellungen mit den  
 Gegenständen der Vorbildersammlungen der hiesigen  
 Fachzeichenschule erstreckt. Die Erfahrungen, welche  
 mit diesen Ausstellungen gemacht worden waren,  
 seien außerordentlich gute, namentlich seien die Aus-  
 stellungen fast überall mit anerkanntem Eifer  
 von zahlreichen Industriellen, Zeichnern und Zeichner-  
 lehrlingen studirt und für sich nutzbar gemacht worden.  
 Eine wesentliche Aufgabe des Vereins war es, Ein-  
 käufe für die Mustersammlung zu bewirken. Bis  
 Anfang März ds. Js. haben 187 Entleihungen aus  
 den Sammlungen stattgefunden. Durch die Firmen  
 F. A. Schulz-Leipzig, Otto Ulrich-Werbau und S.  
 G. Ved-Reichenbach sind der Vorbildersammlung  
 werthvolle Geschenke überwiesen worden. Der Verein,  
 der im vorigen Jahre mit 76 Mitgliedern gegründet  
 wurde, zählt gegenwärtig 124 Mitglieder, und zwar  
 in Plauen 86, Eibenstock 14, Auerbach 9, Falken-  
 stein 5, Schönheide 3, Schneeberg 2 und je 1 Mit-  
 glied in Lengsfeld, Delstniz, Reichenbach, Werbau  
 und Buchholz. Am Schlusse der Versammlung wurden  
 in den Vorstand neu, bezw. wiedergewählt Otto Erbert,  
 Professor Hofmann, W. Weindler, W. Müller, R.  
 Gösmann, sämmtlich in Plauen, O. Ulrich-Werbau  
 und O. Dürr-Auerbach. Nachdem die Tagesordnung  
 erledigt war, theilte der Vorsitzende mit, daß sich  
 einige Firmen außerhalb des Bezirks des Vereins  
 (aus Altenburg, Dresden und Chemnitz) als Mit-  
 glieder angemeldet hätten. Da mit der Aufnahme  
 dieser Mitglieder ein Verstoß gegen die Vereins-  
 satzung nicht begangen werde, und da es nur als  
 wünschenswerth zu bezeichnen sei, wenn die Bestre-  
 bungen des Industrievereins auch in weiteren Kreisen  
 Unterstützung fänden, so billigte die Hauptversam-  
 lung die Ansicht des Vorstandes, auch außerhalb des  
 Bezirks wohnende Firmen und Personen als Mit-  
 glieder aufzunehmen.

In Hammer-Unterviesenthal hat am  
 13. d. Mts. der 75 Jahre alte Uhrmacher Andreas  
 Salveter seinen Schwiegersohn, den Bäcker Richard  
 Kaufmann während eines Streites mit dem Jagd-  
 gewehr erschossen. Ueber die unselige That und ihre  
 begleitenden Umstände wird folgendes mitgetheilt:  
 Der alte Salveter wohnte mit seinem Schwiegersohn  
 Kaufmann, welcher etwa 34 Jahre alt ist, in einem  
 Hause. Kaufmann ist seit einigen Jahren verheiratet  
 und Vater eines Kindes, die ehelichen Verhältnisse  
 scheinen aber öfters getrübt gewesen zu sein, da der  
 Vater Salveter, ein sonst gut beleumundeter Mann,  
 vielfach zwischen den Ehegatten interveniren mußte.  
 Auch am Abend des 13. März war das Ehepaar in  
 Streit gerathen, den der Schwiegervater des Kauf-  
 mann zu schlichten suchte. Wie es heißt, griff nun  
 Kaufmann den alten Mann mehrfach thätlich an  
 und stieß ihn gegen die Wand. In seinem gereizten  
 Zustande und durch die Behandlung seines Schwieger-  
 sohnes auf's Höchste aufgebracht, riß der alte Sal-  
 veter ein an der Wand hängendes Jagdgewehr herab  
 und gab mit demselben auf seinen Schwiegersohn  
 einen Schuß ab, der denselben sofort todt nieder-  
 streckte.

Schneeberg. Durch einen vom Bürger-  
 meister Dr. von Wohlt in hiesigen Gewerbevereine  
 gehaltenen Vortrag war die Begründung einer Her-  
 berge zur Heimath mit Naturalverpfleg-  
 station in Schneeberg zur Anregung gekommen. Die  
 städtischen Kollegien haben zu den Einrichtungs-  
 kosten der Herberge außer einem Fond von 281 Mark die

Summe von 500 Mark zur Verfügung gestellt und  
 ebenso haben sie einen jährlichen Zuschuß von 300  
 Mark verwilligt. Aus Bezirksmitteln sollen für die  
 Naturalverpflegstation auf dieses Jahr rund 355 Mk.  
 gewährt werden; drei Innungen hiesiger Stadt haben  
 ferner einen Beitrag von zusammen 250 Mark ver-  
 willigt. Hoffentlich kommt das Unternehmen, das sich  
 gewiß als segensreich erweisen wird, recht bald zur  
 Ausführung. — Bezirksfeldwebel Hofmann in Schwar-  
 zenberg wird am 1. April nach Schneeberg versetzt;  
 da das Meldebüro in den Landwehrbezirken durch  
 Errichtung von Hauptmeldestellen anderweit geregelt  
 wird, so werden in Schneeberg von nächsten Monat  
 ab zwei Bezirksfeldwebel thätig sein; die andere Haupt-  
 meldestelle im Landwehrbezirk Schneeberg befindet  
 sich in Auerbach, wohn auch der jetzt in Falkenstein  
 wohnende Bezirksfeldwebel versetzt wird.

Die armen Frühlingsboten sind in diesem  
 Jahre zu bald eingetroffen und müssen durch die ge-  
 genwärtig noch herrschende Winterwitterung sehr leiden.  
 Es sei deshalb darum gebeten, den armen Thierchen  
 im Kampfe gegen die Witterungsunbilden durch reich-  
 liches Futterstreuen zu Hilfe zu kommen.

#### Sitzung des Bezirksausschusses

der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,  
 am 13. März 1889.

- 1) Der Bezirksausschuß genehmigt
  - a. nachträglich die von Franz Friedrich Wendler in  
 Hundshübel errichtete Schlächtereianlage bedingungs-  
 weise,
  - b. das Anlagen-Regulativ für Neuwelt vorbehaltlich  
 Berücksichtigung der dagegen gezogenen Erinnerungen  
 und der Berücksichtigung wegen der erforderlichen  
 Dispensation zu § 2 probeweise auf 2 Jahre und  
 c. den Nachtrag zum Regulativ, die Erhebung einer  
 Abgabe bei öffentlichen Musikausführungen in Lauter  
 betr., bedingungsweise,
- 2) berät den Nachtrag zum Ortsstatute für Aue,
- 3) verurtheilt die
  - a. gegen die Wahl Christian Gerber's in Griesbach  
 als Gemeinderathsmitglied und
  - b. gegen die Stimmberechtigung Gottlieb und Gustav  
 Breßneider's in Wolfsgrün
 erhobenen Einsprüche,
- 4) justifizirt die Rednung, die Vertheilung der Zinsen von  
 den Beständen der Eibenstocker und Schwarzenberger Amt-  
 armenkasse betr.,
- 5) tritt den Vorschlägen, die Gewährung von Gratifikationen  
 an 13 communale Bedienstete bei,
- 6) setzt die Gebühren bei Revision der Bierdruckapparate fest,
- 7) hält einen Zuschuß aus Bezirksmitteln zur Unterhaltung  
 der vom Holzschleifereibesitzer K. L. Unger in Eibenstock  
 vom Bahnhof daselbst nach der Unger'schen Holzschleiferei  
 projectirten Straßen- und Brückenanlage in Folge der  
 Entwürfen der Gemeinden Eibenstock und Schönheide für  
 unthunlich,
- 8) berät
  - a. die Ergreifung von Maßregeln zur Ausrottung der  
 sogenannten „Reisierwurze“,
  - b. den Antrag, die Bildung freiwilliger Fischerei-Ge-  
 nossenschaften betr., und
  - c. die Vorschläge, das Mitführen von Kindern durch  
 Wandergewerbetreibende betr., und trägt Bedenken,  
 den Vorschlägen, insoweit dieselben nicht bereits durch  
 gesetzliche Bestimmungen gedeckt sind, näher zu treten.
- 9) beschließt zur Hebung des Kartoffelbaues dem Landes-  
 culturathe ein Feld der Bezirksarmenanstalt Grünhain zur  
 Errichtung einer Versuchstation zur Verfügung zu stellen,  
 billigt den Erlaß eines Verbotes des Schlachtens ohne An-  
 wendung eines Betäubungsapparates,
- 10) genehmigt die Ausflurung mehrerer Flurparzellen aus dem  
 Gemeindebezirk Reibhardtshain,
- 12) trägt gegen die Veräußerung eines Theiles der der Ge-  
 meinde Raschau zugehörigen Wiesenparzelle Nr. 11 des  
 dasigen Flurbuches kein Bedenken,
- 13) setzt
  - a. den Geschäftsbericht der Communalbank des Königs-  
 reichs Sachsen auf das Jahr 1888 und
  - b. den Generalbericht über die Communicationswege  
 im diesseitigen Bezirke,
 in Anlauf und
- 14) lehnt die nachgesuchte Erlaubnis
  - a. Rudolf Börner's in Carlsfeld zum Kleinhandel mit  
 Branntwein,
  - b. Carl August Mödel's in Griesbach zum Bier- und  
 Branntweinschank an die die Badeanstalt und die  
 Eisenbahn auf dem Herrenteiche daselbst besuchenden  
 Personen und
  - c. Friedrich Eduard Solzer's in Neuwelt zum Bier- und  
 Branntweinschank,
 sämmtlich im Mangel örtlichen Bedürfnisses ab.

#### Tages-Gedenblätter

fürs Wettiner Jubeljahr 1889.

- März. (Nachdruck verboten.)
19. 1813. Die Augustusbrücke in Dresden wird auf Befehl  
 des französischen Marschalls Davoust gesprengt. —  
 Beihe des Ägyptischen Freikorps, in dem auch  
 Sachsen u. A. Theodor Körner dienten, in der Kirche  
 zu Rogau in Schlesien.
  1859. Eröffnung der Thüringischen Eisenbahn.
  1863. Prinzess Mathilde zu Dresden geboren.
  20. 1368. Landesherlicher Erlaß, betreffend die Errichtung  
 der ersten Bleicherei in Chemnitz, welches Gewerbe  
 der Stadt zu großem Nutzen gereichte.
  21. 1521. Kurfürst Moriz im Schlosse zu Freiberg geboren.
  1809. Der französische Marschall Bernadotte übernimmt  
 den Oberbefehl über die sächsische Armee.
  1867. Kronprinz Albert von Sachsen wird zum Chef des  
 1. Jägerbataillons Nr. 12 ernannt.
  1871. Feiertliche Eröffnung des 1. deutschen Reichstages in  
 Berlin durch Kaiser Wilhelm I.
  22. 1471. Georg von Podiebrad, König von Böhmen, der  
 Vater der Herzogin Jekena, Gemahlin Albrecht des  
 Beherrzten, gestorben.
  1833. Johann Wolfgang von Goethe, gestorben zu Weimar.
  1871. Kaiser Wilhelm I. verleiht dem Kronprinzen von  
 Sachsen in Versailles das Großkreuz vom eisernen  
 Kreuze, den höchsten deutschen Kriegsorden, den heute  
 außer dem sächsischen Könige nur noch Generalfeld-  
 marschall Graf Roßke befizt.

1887. König Albert von Sachsen überbringt dem Kaiser  
 Wilhelm I. zu dessen 90. Wiegenfeste persönlich seine  
 Glückwünsche, ohne in Berlin angemeldet und er-  
 wartet zu sein.
23. 1657. Kurfürst Johann Georg II. übernimmt die Würde  
 des Reichsboverwehrs in Folge des Todes vom Kaiser  
 Ferdinand III.
1819. Der Student Sand ermordet aus patriotischer  
 Schwärmei den russischen Staatsrath von Kozebue  
 in Mannheim, von dessen Schriften 1817 verschiedene  
 auf der Wartburg von deutschen Studenten verbrannt  
 worden waren. Sand erlitt den Tod durch Hen-  
 kerhand.
1886. Großer Elbeisgang und Hochfluth.
24. 1538. Der 17jährige Prinz Moriz bittet bei einem Besuche  
 seines Oheims Georg des Bärtigen, daß dieser die  
 durch den Tod des Burggrafen von Leisnig erledigte  
 Burggrafschaft ihm schenken möge, so daß Georg,  
 frappirt von dieser ledigen Bitte ausrief: „O Moriz,  
 Moriz, als wenn Dir das ganze Sachsenland ge-  
 recht wäre!“
1783. Kottens Schänke auf der Bürgerwiese in Dresden  
 wird zu einem Lazareth für die Garde du Corps  
 eingerichtet; das erste sächsische Mitteltazareth.
25. 1541. Kurfürst Ernst geboren.
1760. Vermählung des Herzogs Karl von Kurland mit  
 Franziska von Corvin Krasinska.

#### Zufall oder — ?

Eine Tiroler Geschichte aus dem Leben.

Von Arthur Schleitner.

(Nachdruck verboten.)

Im regen Gespräch saßen mehrere Herren am Es-  
 tisch beim Huberwirth zu Kitzbichl, die der Zufall,  
 die Lust am Bergleben an diesem hübschen Tirolischen  
 Fleckchen zusammengeführt. Die Einen beabsichtigen,  
 dem lüthn auftragenden Kitzbichlerhorn einen Besuch  
 abzustatten, sobald das Wetter sich bessert, die An-  
 deren interessiren sich für das Bergwerk in Kitzbichl,  
 von dem eine mündliche Erzählung schon 1539 be-  
 richtet, daß in jenem Jahre drei Bauern, Namens  
 Michael Rainer, Christian Gasteiger und Georg  
 Brucker vom Kirchweihfeste heimkehrten und voll des  
 rothen Weines unter einem Kirschbaum einschließen.  
 Die unterirdischen Ergäse wirkten magnetisch auf  
 ihr Traumgefühl, alle Drei träumten von Reich-  
 thümern unter ihren Füßen. Aufgewacht, gruben die  
 Bauern sofort in die Erde und entdeckten die reichen  
 Lager. Schon im Jahre 1540\*) begann der Bau,  
 der sich sogleich ungemein lohnend erwies; der Zu-  
 lauf war so groß, daß sich bald ein Wochenmarkt er-  
 hob und Kitzbichl die Bedeutung einer lebhaften  
 Stadt erhielt. Zehn Jahre später hatte man bereits  
 einen Schacht von 150 Klafter Tiefe eröffnet, und  
 es stand nicht lange an, so gab es zwei parallele  
 Hauptgänge, die im grauen Schieferthon und Gips-  
 stein abwechselnd mit Kupferfahlerz und Kupfer-  
 kieseln, mittels sieben Schächten in eine Tiefe von  
 500, der andere von 370 Klafter niedertiefen, und  
 so die größte Schachttiefe in ganz Europa erreichten.  
 Lieferte das Bergwerk im Jahre 1552 22,913 M.  
 Silber und dreizehn Jahre später außer großem  
 Silbergewinn auch noch 10,375 Zentner Kupfer, so  
 ging der Ertrag doch in den späteren Zeiten bedeu-  
 tend abwärts, und anno 1774 mußte das Bergwerk  
 gänzlich aufgelassen werden. Erst in neuerer Zeit  
 gelang es praktischen Versuchen, das Bergwerk wieder  
 zu heben.

Zust war dieses Gespräch beendet, da huschte ein  
 Sonnenstrahl in's Zimmer, der Himmel klärte sich  
 auf, die Wolken flogen, vom frischen Ostwind jagt,  
 aus dem lieblichen Thale.

Bei, wie da die Bergwanderer munter wurden  
 und wie sie lustig die Gläser klingen ließen auf ein  
 gut Gelingen der morgigen Bergfahrt auf das Kitz-  
 bichler Horn, dessen Rundschau sogar die der hohen  
 Salbe übertrifft. So gerührt war dieser stattliche  
 Berg schon zu einer Zeit, als noch kein Reitweg auf-  
 wärts führte und auch noch kein Unterkunftsbaus er-  
 baut war auf den Felsenzinnen des Kitzbichler Horns.

„Wirthin, ich brauche einen Vergtrod!“ rief der  
 Musikprofessor H. aus Prag, der sich den Bergfahrern  
 angeschlossen hatte. Aber so eindringlich das Ver-  
 langen gestellt wurde, die Wirthin versicherte hart-  
 näckig, keinen Vergtrod mehr zu besitzen, wiewohl der  
 Eisenstachel eines solchen aus einem alten Schrank  
 hervorguckte. Die Luchsaugen des Musiklers erblickten  
 die in diesem Falle verdächtige Spitze sofort, und nun  
 kam die dralle Wirthin arg in's Gedränge. Sie  
 mußte zugestehen, daß wirklich noch ein Vergtrod im  
 Hause sei, aber dieser werde nicht hergegeben. „Wa-  
 rum?“ fragte man erstaunt und verwundert. Die  
 Wirthin dämpfte ihre Stimme bis zum Flüstertone,  
 bekreuzte sich und murmelte mit scheuem Blick auf  
 den versteckten Vergtrod: „Mit dem Stecken ist Einer  
 abgestürzt. Gott hab' ihn selig, wir geben den Stecken  
 nimmer her.“ „Unsin!“ rief der fröhliche Musiker,  
 „Warum denn nicht?“

„Weil Der wieder abstürzt, der eines verunglückten  
 Bergsteigers Stod benutz.“

„Das ist ja purer Aberglaube,“ sagte der Pro-  
 fessor, ward aber dabei doch etwas nachdenklich. Da  
 aber ein lustiger Wiener meinte, es sei doch zu so-  
 matisch, auf das Geschwäg der Tirolerin irgend welchen  
 Werth zu legen und auch die Anderen sich dabei  
 äußerten, daß man auch ohne einen solchen Unglücks-  
 stod abstürzen könne, so überwand auch der Prager

\*) Dr. Sepp, Altbairischer Sagenschatz.

Künst-  
 lust de  
 Horne  
 M  
 Huber  
 ließen  
 ungen  
 zeite,  
 erobert  
 die W  
 De  
 der Pr  
 Berg  
 Gesell  
 haupt  
 Je  
 mehr f  
 fast 60  
 Lustig  
 großart  
 nerspit  
 riefen  
 und 2  
 Kaiserst  
 Unt  
 Gruppe  
 den Fe  
 Wirthin  
 Amtsbr  
 Kest de  
 wollte.  
 Berg.  
 Wie  
 Weg zur  
 den Ma  
 waren d  
 Huberw  
 Erbl  
 fessor,  
 nommen  
 „Jef  
 ung,“ id  
 Wirthin  
 stiegri  
 „All  
 die gach  
 Nun  
 Wirth  
 den her  
 und Late  
 Expediti  
 rasch es  
 Stunden  
 Vorsicht;  
 man auf  
 Ein  
 nebst Ra  
 sofort zu  
 unter A.  
 Mitt  
 Apfelin  
 Büchlin  
 Blumen  
 Die  
 züglicher  
 Waschraf  
 Stoffe,  
 Wäsche  
 ruck und  
 ihres spar  
 ligste Wa  
 ganz besor  
 Diefelb  
 tral und v  
 derselben  
 2—3 Wu  
 vorkommen  
 Zu haben  
 C. W.  
 Rich.  
 Max S